

Nur wer vegan isst, ist ein Kind des neuen Jahrtausends

Für immer mehr Menschen wird die vegane Ernährung zum Trend, weil sie verstanden haben, dass sie nicht nur sich schädigen wenn sie nicht vegan leben, denn Krankheiten rühren zu 98% aus der Tierkadaverfresserei her, sondern auch die Erde, weil das Ausmaß einer nicht veganen Ernährung das gesamte Übel der Welt begründet, denn sobald man tierische Nahrung isst, wird man raffgierig, egoistisch naiv und vor allem unüberlegt, in allem was man tut. Nicht vegane Nahrung vergiftet den Verstand der Menschen und das so, dass sie es selbst nicht merken, solange sie nicht vegan sind!

Viele wissen nicht, dass der Geschmack von Fleisch und Wurst nur durch die enthaltenen Harnsäure-Salze und zusätzliche Gewürze schmeckt. **Fleischartikel sind also von Natur her in Urin getränkt**, weil Harnsäure ein ganz normaler anfallender Stoff einer tierischen Zelle ist, denn so wie wir Urin ausscheiden, macht jede einzelne Zelle rund um die Uhr dasselbe. Das was wir in unserer Blase haben ist dieser Urin, der übers Blut durch die Nieren von den Zellen kommt und ausgefiltert wurde. Auch Eiter der aus Wunden kommt ist ein Abfallstoff, der in den Zellen von Fleisch und Wurst enthalten ist. **Wir konsumieren diesen Eiter also auch mit.**

Nach dem Töten des Tieres bleiben genügende Bestandteile dieses Urinsalzes enthalten, womit wir mit Fleisch und Wurst den Urin in nicht zu verachtender Menge des Tieres zu uns nehmen. Das ist beim Fisch nicht anders und Haifischflossensuppe ist sogar der pure Urin. Der Unterschied ob wir Wurst essen oder gewürzte Kacke ist also nicht riesig und wir sollten uns dessen baldigst bewusst sein, in welcher Illusion wir uns Tag für Tag bewegen.

Fleisch stinkt nach längerer Zeit, weil eben u.U. genau diese Stoffe zu Jauche umkippen, für manche die diese Biologie nicht kennen ein naiver Hochgenuss und für den Veganer ein Ekel, vor allem mit ansehen zu müssen, wie manche an Urin und Kot aus Zellen von grausam gemordeten Kadavern Geschmack und Erfüllung finden können und man merkt, dass diese Menschen nie ernsthaft nachgedacht haben was sie in sich hineinfüllen. Genauso achtlos bedienen sie die Erde, ihre Mitmenschen und die Erdökologie. **Darum geht unser Planet immer mehr dem Gau entgegen**, weil diese durch Tierleichenunreinheiten erzeugte Ellenbogengesellschaft eine fortgeschrittene Stufe der Zersetzung bedeutet, mehr nicht.

Wäre Fleisch und Wurst reines Eiweiß ohne Schadstoffe, würden sie ähnlich karg wie Magerquark, Mehlschleim oder wie das weiße vom Ei schmecken, denn reines Eiweiß schmeckt eher nach nichts.

Die Menschen sind seit Jahrzehnten und Jahrhunderten hypnotisch von den Verhaltensweisen ihrer Vorfahren geprägt und verprägt. Das zeigt wie mangelhaft ihr Bewusstsein ist. Sie übernehmen einfach gedankenlos und in dramatisch blindem Vertrauen deren Gesten und hinterfragen sie nicht, wenn sie kein Bewusstsein haben. "Tausend Fliegen auf einem Kuhfladen können nicht irren", hält sie am Wahn der Masse fest wie ein Magnet, all das zu praktizieren, was die pure Verderbnis ist.

Konkret meinen sie, dass Kannibalismus und Leichenteileverzehr ein Teil ihres Lebens sei, was nur umso deutlicher erklärt, dass im Geist genau dieser Menschen keine höhere Philosophie enthalten sein kann, wenn sie die Not haben sich am Tierleichenverzehr festhalten zu müssen wie ein Säugling am Nuckel.

Echte Männer und echte Frauen zeigen ihre wahre Kraft, wenn sie sich genau von diesen Stoffen fernhalten können, die nur ein Rauschmittel darstellen und den Geist tatsächlich sogar betäuben, denn all diese Stoffe überfordern unseren Körper zumindest so stark, dass ein großer Teil unserer Kraftreserve für das Denken durch tierische Kost um 90% verloren geht, somit auch unsere innere Geistesfähigkeit und unser wertvollstes, die Sensibilität und innere Weitsichtigkeit.

Das wiederum erklärt, warum die Menschen seit Jahrzehnten immer mehr abstumpfen, weil sie die

geistige Feinmotorik nicht mehr beherrschen und aus Kraftmangel nicht mehr durchführen können. Im Arbeitsprozess, durch Sex und vor allem nach Tiereiweißverzehr gelten sie als gelähmt. Man nennt das den Verfall einer Sippe. Sie können noch gerade so als Befehlsempfänger niedere Arbeiten und wiederkehrende Automatismen verrichten, wie sie in bisher als hochgestellten Jobs als Qualität verkannt wurden, aber einen wahren Menschen erklären sie schon lange nicht mehr.

So verkommen alle die nicht vegan leben immer mehr zu geistlosen Bio-Robotern, die sich genau die Welt die alle jetzt erfahren werden und bereits erfahren selbst eingehandelt haben, denn das geistige Defizit durch den angeblichen Luxus Kadaver zu verzehren betäubte ihren Geist so stark, dass sie seit Jahrzehnten ihre Pflichten unterlassen haben, Pflichten, die sie als Mieter der Erde zu entrichten haben.

Es ist kein Mensch von der Erde je eingeladen worden - alle sind und bleiben Gäste, die sich zu benehmen und der Norm des Gastgebers zu entsprechen haben.

Alle Menschen haben sich der Erde förmlich aufgezwungen und betreiben seit ihrer Geburt wie im Schlaraffenland egoistischen Raubbau an ihr und zahlen nicht mal Miete in Form einer Ökologieerhaltung durch ihre eigene Anpassung an die Bedingungen, die die Erde benötigt und von uns Menschen erwartet. Sie streiten sich alle im Wahn des Fortschritts, des Geldes und der Macht um Dinge, die keinem von ihnen gehören, noch weniger denen die nur Konsumenten sind oder allein an ihr eigenes Auskommen denken.

Auch hat die Erde keinen Nutzen davon, wenn arbeitenden Menschen Steuern zahlen, da Steuern wiederum auch nur von Konsumenten nutzlos verbraucht werden, die nicht durch eigene Produktivität Geld erzeugen oder gar Kriegsmaschinerie dafür gekauft wird, genau so Schaden anrichten und für die Erde und das ökologische Fundament eben keinen Nutzen darstellen. Durch Steuern werden also nur andere Nutznießer finanziert, die selbst nicht in der Lage sind sich zu ernähren. Das ist wichtig, da die meisten annehmen, wenn sie zu Strebern, Maschinen-Menschen und Bio-Roboter wurden und Steuern entrichten, sei es das mit all ihren Pflichten gewesen und sie könnten nun in die ewige Nutznießerei und in den Luxusgenuss übertreten. Weit gefehlt also.

Wir müssen als Mensch schon zu 99% umdenken und altes Verhalten ablegen, neues Verhalten schleunigst annehmen, wenn wir überhaupt noch eine Daseinsberechtigung für die Erde haben wollen, denn so wie die große Flut vor 13.000 Jahren erwartet alle die die Notwendigkeiten ignorieren das nächste Ereignis, während für die die sich zum "Kind des neuen Jahrtausends" umgestellt haben, eine neue Welt entstehen kann.

Ein Gespräch mit einem jungen Veganer

Aljoscha ist 11 Jahre alt und Veganer von Zeugung an. Er hat noch nie Tiere und Produkte von Tieren gegessen. In diesem Interview erzählt er über seine Einstellung und über sein veganes Leben.

[Hier geht es zu Aljoschas Blog](#)



Frage: Aljoscha, wie lange lebst du schon vegan?

Aljoscha: Schon immer. Ich habe noch nie etwas von Tieren gegessen und Tiere schon gar nicht.

Warum lebst du vegan?

Meine Mami ist schon seit Ewigkeiten Veganerin und deshalb hat sie mich auch so ernährt, als ich noch jung war. Ich habe aber schnell verstanden, warum es richtig ist, vegan zu leben. Deshalb lebe ich heute vegan, weil ich es selber will.

Du hast also nicht das Gefühl, dass Deine Mami was vorschreibt?

Meine Mami erlaubt mir alles. Aber ich finde, es sollte überhaupt nicht erlaubt sein, Tiere umzubringen, um sie aufzuessen. Also wegen den Tieren, nicht wegen mir.

Du dürftest also Fleisch essen, wenn du es wolltest.

Klar. Ist doch gesetzlich erlaubt - ungerechterweise. Allerdings würde das die Mami wohl schon traurig machen, hat sie neulich auch mal gesagt. So, wie sie es traurig machen würde, wenn ich eine Bank überfallen würde.

Und wie geht es Dir damit. Setzt Dich das unter Druck?

Klare Sache: Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich die Bank überfallen. Tiere umzubringen ist ja böse und feige gleichzeitig, weil die sich nicht rächen können und auch keine Strafe dafür droht. Ich bin sehr stolz darauf, Veganer zu sein, weil es ehrenhaft und mutig ist.

Findest Du nicht, dass Dir etwas entgeht, wenn Du siehst, was Deine Kameraden alles essen können? Allein die Süßigkeiten...

Ich hab doch keine Ahnung, wie das schmeckt. Außerdem sind Tiere für mich keine Lebensmittel. Käse stinkt abartig. Mich ekelt das alles auch. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass das schmeckt. Und Süßigkeiten gibt es auch vegan.

Und was sagen Deine Freunde dazu, dass du vegan lebst?

Meinen besten Freund habe ich überzeugt, auch Veganer zu werden. Der hat auch Glück, dass seine Eltern das erlauben. Ich glaube, dass ich viele überzeugen könnte, wenn die Eltern nicht so verbohrt wären.

Und wie ist das mit Deinen Klassenkameraden?

In meiner Klasse verstanden es einige nicht. Vor allem andere Jungs haben sich zum Beispiel in meiner Gegenwart über die Jagd unterhalten, um mich zu ärgern. Es gibt auch welche, die dumme Sprüche von ihren Eltern nachplappern. Einer hat mal gesagt, Tofu macht Krebs. Ich hab gemeint: Fette kriegen Krebs. Der Typ war nämlich ziemlich dick. Ansonsten ist mir ist das egal. Manche Mädchen finden es übrigens toll.

Was sagen Deine Lehrer darüber?

Manche sind schon neugierig. In diesem Jahr hat mich meine Lehrerin aufgefordert, ein Referat über vegan zu halten, weil so viele in der Klasse mich mit blöden Fragen gelöchert haben und auch sie selbst das gern verstehen würde. Das hab ich dann gemacht und daraufhin haben es wirklich alle begriffen und fanden es cool und richtig. Niemand will ja eigentlich, dass Tiere gequält werden. Manche versuchen sogar, Veganer zu werden und zeigen mir ihr Pausenbrot, wenn da zum Beispiel nur Tomaten darauf sind.

Was machst Du, wenn du bei anderen Kindern eingeladen bist?

Wenn die nichts für mich haben, nehme ich mein eigenes Essen mit. Manchmal backt die Mami auch einen veganen Kuchen für alle, den ich dann mitbringe. Viele wissen halt noch nicht richtig, wie man vegan lebt. Schön ist, wenn andere Kinder bei uns essen. Die sind immer total begeistert von dem, was es bei uns Leckerer gibt. Denen schmecken die Sojawurstel viel besser als die echten. Das Blöde ist, dass sie so unter der Fuchtel von ihren Eltern stehen. Viele würden bestimmt gern vegan leben, aber sie dürfen nicht.

Hast Du das Gefühl, dass du als Veganer ein Außenseiter bist?

Und wenn schon. Ich weiß einfach, dass ich das Richtige mache. Mir ist es eigentlich egal, was Leute von mir denken. Ich habe zum Beispiel auch ziemlich lange Haare und da haben mich ein paar dumme Jungs schon mal "Mädchen" genannt. Die Mädels haben mich dann gefragt, ob mich das ärgert und da habe ich gesagt: "Nein. Es ist doch nichts Schlimmes, ein Mädchen zu sein, oder?" Genauso ist es doch nichts Schlimmes, Tiere nicht zu quälen.

Und was isst du denn so als Veganer?

Früher habe ich viel Pfannkuchen gegessen, aber mittlerweile mag ich die nicht mehr so gern. Jetzt esse ich am liebsten Nudeln mit Tomatensauce und Salat und Falafel mit Kartoffelbrei. Gemüse esse ich am liebsten roh. Lasagne ist gerade mein Lieblingsessen.

Im Urlaub in Schweden oder Finnland brät Mami oft Waldpilze, die wir sammeln, das ist sehr lecker. Und die selbstgepflückten Blaubeeren mit Sojamilch sind sowieso das Allerbeste.

Was tust du sonst noch für Tiere?

Mit meinem Freund habe ich schon bei uns in der Straße demonstriert und Flugblätter verteilt. Und bei verschiedenen Demos hab ich auch schon mitgemacht. Und dann habe ich acht Kaninchen vor dem Schlachten gerettet. Das war das Beste, was ich im Leben gemacht habe. Und einmal im Urlaub hab ich ganz viele, diese Hummerfallen kaputt gemacht. Vor kurzem hab ich mit meinem Freund einen Fuchspelz beerdigt, den wir im Park auf einer Bank gefunden haben.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Dass man überall veganes Essen bekommt und dass viel mehr Menschen vegan leben. Eigentlich wünsche ich mir, dass es verboten wird, Tiere zu quälen und zu töten. Das haben die Tiere verdient.

Ein Gespräch mit einer veganen Mutter

Silke lebt seit 28 Jahren vegan und gehört damit zum veganen Urgestein der Bewegung. Vor 11 Jahren hat sie einen Sohn geboren. Hier erzählt sie von ihren Erfahrungen als vegane Schwangere und Mutter.



Du warst bereits Veganerin, als du schwanger wurdest. Gab es deshalb Probleme?

Ich lebte etwa 16 Jahre vegan, als ich schwanger wurde. Und es war für mich eigentlich gar kein Problem. Allerdings habe ich mir damals das erste Mal Gedanken um eine gesunde Ernährung gemacht, ich wollte mein Kind ja nicht durch eine Mangelernährung gefährden. Und die Warnungen waren mir natürlich bekannt.

War gesunde Ernährung für Dich vorher kein Thema?

Ich wurde Veganerin aus ethischen Gründen. Damals hatte man mir den baldigen Tod prophezeit, das hat mich robust gemacht. Der Tod blieb aus, das reichte mir schon. Um meine Gesundheit habe ich mir damals nie Gedanken gemacht, weil mir ein Haufen Blödmänner eingeredet haben, dass ich siech und krank würde, um mich auf Spur zu bringen. Ich dachte, dass es nur für die Tiere gesund ist. Aber das war es mir wert.

Und diese Einstellung hat sich durch die Schwangerschaft verändert?

Ich bestehe darauf, dass es ein Grundrecht ist, die eigene Gesundheit zu ruinieren. Aber nun hatte ich Verantwortung für mein Baby im Bauch. Das änderte alles.

Und was hast Du dann gemacht? Mit Deinem Arzt gesprochen?

Mein Arzt hat bereits Schnappatmung bekommen, als ich vorsichtig angedeutet habe, soweit kein Fleisch zu essen. Da habe ich sofort gemerkt, dass ich ihm die ganze Wahrheit nicht zumuten konnte, ich bin ja nicht unsensibel. Ich habe Rücksicht auf seine empfindliche Psyche genommen und ihm lieber nichts gesagt, was ihn aufregen könnte.

Ist das nicht etwas fahrlässig? Mit seinem Arzt muss man doch alles besprechen, was wichtig ist.

Ich finde, es ist nur rücksichtsvoll. Auch mir selbst gegenüber, wer lässt sich schon gern von Ideologen anmissionieren!? Und wenn man schwanger ist, ist man auch ein bisschen nervenschwach. Heute würde ich vielleicht offensiver vorgehen.

Ich halte es jedenfalls für enorm wichtig, dass Gynäkologen entsprechend informiert werden, dass sie Veganerinnen diesbezüglich gut beraten können. Ich habe den Eindruck, dass viele Frauen eigentlich wollen, aber sich nicht richtig trauen und deshalb ihre eigene Überzeugung verraten, weil sie von ideologischen Ärzten in die Irre geführt werden. Das kann auch nicht gesund sein.

Was hast Du dann gemacht?

Ich habe mir Literatur besorgt und festgestellt, dass ich mir eigentlich keine großen Gedanken machen muss. Ich hatte auch das Glück, dass ich Jahre zuvor mal eine Übersetzung eines ärztlichen Ernährungsberaters für vegane Mütter herausgegeben habe. Das war mir jetzt eine große Hilfe.

Und wie hast Du Dich dann während der Schwangerschaft ernährt?

Es kommen ja in der Schwangerschaft diese berühmten Gelüste, die einem die Richtung weisen. Am Anfang war ich ganz verrückt auf rohes Gemüse und Kräuter, was ja die beste Folsäurequelle ist, und am Anfang einer Schwangerschaft braucht man viel Folsäure. Ich habe das ganze Grünzeug schon auf dem Nachhauseweg direkt aus der Tüte gefuttert.

Später verlangte ich nach Eiweißreichem und machte mir täglich einen Bananenshake aus Sojamilch, Bananen und Mandelmus, das ich mit Sojamilchpulver angereichert habe.

Hast Du Zusatzpräparate genommen?

Zu Beginn der Schwangerschaft habe ich ab und zu Multivitaminsaft getrunken, da ist ja auch das Vitamin B12 drin. Das habe ich vorher nie sublimiert, obwohl das ja so empfohlen wird. Bin trotzdem nicht daran eingegangen. Ansonsten habe ich viel Gemüse gegessen und Hülsenfrüchte, oft Tofu, Nüsse, Getreide, Obst. Und kein Junkfood, also nichts, das viel Kalorien und wenig Nährstoffe enthält. So bin ich dann auch schlank geblieben.

Und was war mit Vitamin D? Das ist bei veganer Kost ja auch kaum enthalten.

Darüber war ich mir bewußt. Auch deshalb war ich täglich stundenlang mit meinem Hund draußen, da konnte ich mit Sicherheit mehr als genügend Vitamin D in der Haut bilden. Das habe ich dann später auch mit meinem Kind gemacht. Wir waren sehr viel unterwegs in der Natur.

Nie Sorge gehabt, sich unzureichend zu ernähren?

Die Werte waren immer völlig in Ordnung. Ich war die einzige Schwangere beim Arzt zu dieser Zeit, die kein Eisenpräparat benötigte. Alle anderen waren blutarm. Wenn der Arzt gewußt hätte, was ich für eine bin, da wär dem armen Mann sein ganzes Weltbild zusammengebrochen. Ansonsten war es eine Musterschwangerschaft. Als ich zur Entbindung kam, staunte der Arzt, wie beweglich ich noch bin. Ich habe 16 kg zugelegt, das war gut, denn ich war zu Beginn der Schwangerschaft sehr schlank.

Und der Sohn war gesund?

Mein Sohn wog bei der Geburt 3000 Gramm und war 52 Zentimeter lang. Da ich sehr zierlich bin, sind das wunderbare Werte. AGPAR 9 10 10, besser geht es kaum. Die 9 kam davon, dass er etwas blaß war. Er hat sich nämlich die Nabelschnur um den Hals gelegt, aber ich glaube nicht, dass das mit der angeblich erhöhten Depressivität von Veganern zu tun hatte. Zwei Tage nach der Geburt kam dann übrigens eine Ernährungsberaterin vorbei, weil man im Krankenhaus ja spitz kriegte, dass ich Veganerin bin. Wir haben uns kurz unterhalten, sie hat sofort gemerkt, dass ich mich auskenne. Sie hatte auch keine Bedenken.

Wie hast Du Deinen Sohn ernährt?

Ich habe ihn lange gestillt. Als er dann feste Nahrung zu sich nahm, habe ich darauf geachtet, ihn gesund und vollwertig zu ernähren. Nussmuse zum Frühstück waren obligatorisch. Es ist ja wichtig, veganen Kindern viele hochkalorische Lebensmittel zu geben, also Nüsse, Getreide und Hülsenfrüchte. Obst und Gemüse sind zweitrangig.

Wie hat sich Dein Baby entwickelt?

Er hat sich vollkommen normgerecht entwickelt. Gewicht und Größe waren immer derart durchschnittlich, dass einem schon bang werden konnte. Wirklich toll war, dass er nie einen Heißhunger auf Süßigkeiten entwickelt hat. Wenn man ihm Schokolade oder eine Möhre angeboten hat, hat er immer die Möhre genommen.

Gab es Problem im Kindergarten und in der Schule mit der Ernährung?

Wir leben in einem Land, in dem Gewissensfreiheit ein verbrieftes Grundrecht ist und ich habe kein Problem, Respekt vor unserer Ernährungsentscheidung einzufordern. Natürlich wird nicht überall darauf eingegangen, dass wir vegan leben. Manche haben auch einen Flunsch gezogen, aber das haben sie auch, als ich angab, Heidin zu sein und das in Bayern. So habe ich Aljoscha meistens mit eigenem Proviant versorgt.

Hast Du auch auf Deinen Sohn ideologisch eingewirkt?

So wie Fleischesser halt auch, nur, dass ich mein Kind nicht angelogen habe. Ich habe meinem Sohn schon früh erklärt, warum wir vegan leben, das verstehen auch schon kleine Kinder. Er wächst auch in einem Klima auf, in dem man Anderen, auch anderen Tieren, stets auf Augenhöhe begegnet. Mir ist wichtig, dass er versteht, warum wir etwas tun und warum wir etwas lassen. Zwang und Diktat sind mir zuwider. Das würde bei meinem dickköpfigen Kind auch schwer gelingen.

Wie kann man sich kindgerechte vegane Erziehung so vorstellen?

Das hat so viele Facetten. Es beginnt mit dem respektvollen Umgang mit den Katzen, die mit uns zusammen wohnen. Wenn man das selbst lebt und keine Katze vom Stuhl scheucht, nur weil man selber dort sitzen möchte, wächst ein Kind einfach in einem Klima auf, in dem Tiere ernst genommen und als Personen wahrgenommen werden. Das prägt fürs Leben.

Und wie war das mit fremden Tieren?

Wir haben die vielen Tiere auf unseren Spaziergängen immer als Individuen wahrgenommen und vor allem: wir haben sie überhaupt gesehen. Ich habe sie ihm gezeigt, die Vögel in den Bäumen, die lustigen Krähen und die Schwäne am Wasser. Wir haben jeden Regenwurm bestaunt. Im Winter haben wir im Park die Enten gefüttert, weil die ja auch Kohldampf schieben, und ich habe ihn gezeigt, wie man darauf achtet, dass auch die Schwächeren was abbekommen.

Und wie hat Dein Sohn darauf reagiert?

Er hat den liebevollen und respektvollen Blick auf alle Tiere übernommen. Ganz rührend war, als wir einmal zum Supermarkt gingen, da war er noch keine drei Jahre alt. Es hatte geregnet und überall auf dem Weg waren diese kleinen Schnecken unterwegs. Ich habe eine in die Wiese umgesetzt und Aljoscha erklärt, dass ich das mache, damit die Schnecke nicht von irgendeinem Trampel totgetreten wird. Wir haben dann eine Stunde zum Supermarkt gebraucht, weil das kleine Kerlchen wirklich jede Schnecke gerettet hat. Das macht er bis heute.

Und wie hast Du ihm das mit der veganen Ernährung vermittelt?

Das weiß ich gar nicht mehr genau. Ich habe ihm wohl gesagt, dass das Fleisch und die Wurst dort in der Theke tote Tiere sind. Und dass man Eier und Milch den Hennen und Kühen klaut. Allerdings hat er sich für diese Lebensmittel nie interessiert. Bei Gemüse war das anders. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie er bei einem Einkauf mal mit einer angebissenen roten Paprikaschote ankam. Da war er noch keine zwei Jahre alt. Ich bin mit ihm in die Gemüseabteilung zurück, um sie abzuwiegen, denn nun musste ich sie ja wohl kaufen. Da sah ich, dass er tatsächlich jede einzelne Paprikaschote angebissen und wieder zurückgelegt hat.

Wann hat er das mit dem Fleisch verstanden?

Ziemlich früh. Wir waren im Supermarkt und mussten an der Fleischtheke vorbei. Dort blieb er stehen, zeigte ganz empört auf die Auslage und sagte zu einer Frau, die dort stand: "Das sind tote Tiere!" Die Frau war völlig geschockt, dass sie von einem Dreijährigen was lernen kann.

Das mit der Milch und den Eiern ist sicher schwerer zu vermitteln?

Er sieht das nicht als Lebensmittel. Meine Eltern leben vegetarisch und bei einem Besuch bei ihnen hat er auf der Küchenanrichte ein Ei gefunden. Dafür hat er sich interessiert. Meine Mutter hat es ihm gegeben und er hielt das Ei so andächtig und hingebungsvoll in beiden Händen, als wäre es ein Küken. Das hat uns alle sehr gerührt.

Was sagen andere Leute dazu, dass Du Deinen Sohn vegan ernährst?

Die meisten fragen natürlich, ob das nicht ungesund sei. Kein Wunder, der Ruf der veganen Ernährung ist ja noch sehr vorurteilsbelastet. Wenn ich allerdings in die Einkaufskörbe der Leute schaue oder die Pausenbrote der Klassenkameraden sehe, so weiß ich, dass unsere Ernährungsweise wesentlich besser ist. Milchschnitte, Süßigkeiten, Weißbrot mit dick Fleischwurst darauf. Das kann nicht gesund sein.

Denken manche Leute auch, dass du Dein Kind bevormundest?

Manche kritisieren, dass ich meinem Kind meine Ideologie aufzwänge. Die sind mir die liebsten.

Immerhin kann sich ein ein- oder zweijähriges Kind noch nicht selbst entscheiden?

Nein, aber das gilt für alle Kinder, auch für die von Fleischessern. Die zwingen ihren Kindern auch ihre Ideologie auf, wenn sie ihrem Kind Tiere füttern und in den Zoo gehen. Es ist die Ideologie, dass Tiere Lebensmittel sind und es verdient haben, eingesperrt zu werden. Alle Eltern vermitteln ihren Kindern die Werte und Überzeugungen, die sie für richtig halten. Warum sollte ich es nicht dürfen? Ich tue das in Hinsicht auf das Verhältnis zu Tieren sicher bewusster und vor allem ehrlicher, als die meisten Fleischesser.

Aber es ist ja bei Dir eine Mindermeinung?

Na und? Für die Mindermeinung wurde das Grundrecht auf Gewissensfreiheit ja in erster Linie eingerichtet. Die Mehrheitsmeinung, die Mehrheitsüberzeugung hat noch nie grundrechtlichen Schutz gebraucht, weil sie immer die Macht hat.

Hast Du keine Sorge, dass Dein Sohn zum Außenseiter wird durch seine Ernährung!

Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom. In dieser Hinsicht bemühe ich mich nach Leibeskräften, dass mein Sohn ein besonders lebendiger Fisch in trüben Gewässern wird. Ich sehe heute, dass er genügend Selbstbewusstsein hat, auch gegen eine Mehrheit für seine Überzeugung zu stehen. Für ihn hat es nichts Abschreckendes, auch mal ein Außenseiter zu sein. Er hat überhaupt keinen Ehrgeiz, Everybodys Darling zu sein. Er steht für sich.

Dazu muss er aber schon rechtforsch sein, oder?

Aljoscha ist im Gegenteil ein sehr zurückhaltender, ruhiger Junge. Um sich zu behaupten muss man nicht zwangsläufig extrovertiert sein. Man muss vertrauen können, vor allem sich selbst.

Manche veganen Müttern überlassen ihren Kindern die Entscheidung, wie sie sich ernähren wollen und erlauben ihnen, zum Beispiel in der Kita Fleisch zu essen, wenn sie es wollen.

Nun denke ich, dass man ein Unrecht nicht erst einmal begehen sollte, um davon bewußt Abstand zu nehmen. Diese Art von Toleranz degradiert den Veganismus zur reinen Privatangelegenheit. Aber das ist er im philosophischen Sinne eben nicht, weil das Leben der Tiere einen existentiell hohen Stellenwert hat. Respekt vor der freien Entscheidung des Kindes kann man auch anders ausdrücken. Mir erscheint eine solche Pseudotoleranz eher ein bisschen harmoniesüchtig. Aber es liegt halt auch nicht jedem, standhaft zu sein gegen den Mainstream.

Du verbietest Deinem Sohn das Fleischessen?

Natürlich nicht. Ich habe ihm sogar vor Zeugen ausdrücklich gesagt, dass er Tiere essen darf, wenn er möchte. Natürlich hab ich das vor allem gemacht, um denen das Maul zu stopfen, die meinen, ich würde mein Kind zwingen, dabei sind sie selbst autoritäre Charaktere.

Und wie hat er reagiert?

Er hat sich an die Stirn getippt und gefragt: "Spinnst Du??" Das war den autoritären Gemütern freilich auch nicht genehm.

Gab es Leute, die Deinem Sohn verführen wollten, indem sie ihm Wurst zugesteckt haben?

Als er noch ganz klein war, hat ein Bekannter von mir ihm in einem Restaurant ein Stückchen Käse zugesteckt. Als ich protestierte, stellte er sich blöd und meinte: "Der ist doch noch so klein, dass er nicht weiß, dass das schlecht ist." Das war schon sehr respektlos. Er hat sowas nie wieder versucht.

Was sagst Du anderen Müttern, die sich für die vegane Lebensweise interessieren.

Nur Mut! Solidarität mit allen Müttern und Kindern dieser Welt, auch mit den Kuhmüttern und den Kälbchen und Schweinemüttern und Ferkeln und all den Hennen und Küken. Millionen Tiere stehen hinter Dir.

<http://www.viva-vegan.info/service/viva-vegan-für-mutter-und-kind/interview-mit-veganem-kind/>